

Galerie Meier

## Lokale Künstlerinnen stellen in Arth aus

**Küssnacht und Immensee trifft sich in Arth, könnte man die gemeinsame Ausstellung von Diana Seeholzer und Verena Vanoli auch nennen. Aktuell sind verschiedene Werke der beiden befreundeten Künstlerinnen in der Galerie Meier in Arth zu sehen.**

rs. Sowohl Verena Vanoli, die in Immensee lebt, wie auch Diana Seeholzer aus Küssnacht sind in Kunstkreisen keine Unbekannten. Seit 2004 stellen sie regelmässig aus, unter anderem sah man ihre Werke schon in Zürich, Luzern, Neuchâtel-Auvermier, Giswil, Meggen, Atlanta, Zug, Pfäffikon, Altendorf, Schwyz, Nebikon, Langenthal und Giswil. Während die aktuelle Ausstellung bei Helmut Meier in Arth für Diana Seeholzer eine Premiere bedeutet, ist es für Verena Vanoli bereits das vierte Mal, dass sie ihre Objekte, Installationen, Videos und Fotografien präsentieren kann.

### Gegenseitiger Austausch

Die beiden Künstlerinnen sind befreundet, besuchen sich gegenseitig in ihren Ateliers und man trifft sie auch zusammen an Ausstellungen an. «Wir tauschen uns gegenseitig aus», erklärt Diana Seeholzer, «das finde ich toll und bringt uns beide weiter.» Bereits mit den Gegebenheiten der Galerie Meier vertraut, war es denn auch Verena Vanoli, die zusammen mit Helmut Meier die gemeinsame Ausstellung initiierte. Anlässlich der Vernissage vom letzten Samstag zeigte sich, dass dieser Mix beim Publikum sehr gut ankommt. Ebenso war der Apéro vom Sonntagmorgen sehr gut besucht. Dazu beigetragen hat bestimmt auch Roland Bucher, der Lebenspartner von Diana Seeholzer, mit seinem Live-Elektronik-Konzert. Auch er ist kein Unbekannter, erhielt er doch den dieses Jahr erstmals vom Kanton Schwyz vergebenen Werkbeitrag für Musik.

### Verena Vanoli

Verena Vanoli ist 1950 in Luzern geboren. Sie erwarb die künstlerische Ausbildung im Fach Aktzeichnen an der Schule für Freie Gestaltung in Luzern. Für dreidimensionales Gestalten, prozessorientiertes Malen und Bildhauern besuchte sie die Schule für Freie Gestaltung Zürich. Heute lebt und arbeitet sie in den Ateliers in Immensee und Alos/Frankreich und ist Mitglied der visarte Zentralschweiz. Themen des Lebens, wie Kindheit, Spiritualität und Tod berühren Verena Vanoli. Bei der Umsetzung lässt sie sich vom Material hinreissen und leiten, behält indes immer das Konzept im Auge. Ihre Arbeiten sind teilweise zweidimensional.

Ursprünglich hat Verena Vanoli mit Keramik angefangen, dann aber auch Beton gegossen. Mit dieser Technik gelang jedoch nicht alles und sie entdeckte alte Veloschläuche als Hilfsmittel. Inzwischen verarbeitet sie diese zu interessanten Objekten, oder verwendet diese als eine Art Verpackungsmaterial. Im Parterre der Galerie Meier fällt dem Besucher der 192 x 235 x 110 cm grosse *Straw Cube* ins Auge. 20 Strohhallen hat sie mit alten, von ihr gewaschenen Veloschläuchen umwickelt und zu einem imposanten Kubus zusammengestellt. Einzigartig aber bestimmt weich zum Sitzen sind die mit Schläuchen umfassten Stühle. Ganz speziell sind die freien Skulpturen, welche sie mit Schläuchen *gestrickt* hat. Daneben zeigt Verena Vanoli in Arth auch kunstvolle Pigmentdrucke (auf Alu aufgezogen) und entführt die Besucher in die Dreidimensionalität, wobei sie das Thema Kubus mit Blumen kombiniert. Einzigartige Fotografien auf Büttendruck begeistern ebenso, wie die interessanten Leuchtbilder.



Verena Vanoli (L.) und Diana Seeholzer in der Galerie Meier in Arth.

Foto: rbs

### Auseinandersetzung mit Raum

Geht man weiter in den ersten Stock, wo das Reich von Diana Seeholzer zu finden ist, trifft man im Treppenthaus auf einen riesigen Lüster aus schwarzen Veloschläuchen und LED-Leuchten. Damit beschäftigte sich Diana Seeholzer im Vorfeld dieser Ausstellung. Während eines intensiven Kunstjahres hat sie zuerst sechs Monate in ihrem Atelier in Küssnacht gearbeitet und war anschliessend ein halbes Jahr in Paris. Hier wohnte sie im Atelier-Haus Cité international des Arts

mit weiteren Künstlern zusammen. Ermöglicht hat ihr dieser Aufenthalt die visarte Zentralschweiz, eine Art Gewerkschaft der Künstler sowie der Kanton Schwyz. «Ich war viel mit dem Fahrrad unterwegs und habe zahlreiche Ausstellungen besucht», erklärt Diana Seeholzer. Ihr kleines Zimmer diente ihr zugleich auch als Atelier. Daher hat sie in der Seine-Stadt vorwiegend mit Mischtechnik (Tusch) auf Papier gearbeitet. «Hier kann man – im Gegensatz zu den Acrylbildern – nichts korrigieren, es muss auf Anhieb sit-

### Diana Seeholzer

1975 in Merlischachen geboren, liess sich Diana Seeholzer nach der Matura zur Berufspilotin ausbilden. Anschliessend besuchte sie die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern, welche sie mit dem Diplom abschloss. Stipendien der visarte, deren Mitglied sie ist, sowie des Kantons Schwyz ermöglichten ihr Aufenthalte in Maloja, New York und Paris.

Seit 2002 ist sie als Lehrperson für technisches und bildnerisches Gestalten am Gymnasium Immensee tätig. Dieser Gegensatz, sich offen mit den Schülern und deren Arbeiten auseinanderzusetzen und die eher introvertierte Arbeit im Atelier schätzt sie sehr.

zen», weiss Diana Seeholzer. Etliche *Objets trouvés*, wie sie zahlreiche ihrer Bilder betitelt, sind in der Galerie Meier zu besichtigen. So auch ein aus vielen kleinen Bildern zusammengefügtes grosses Ganzes mit dem Namen *Jardin des Plantes*. In ihren Bildern habe sie versucht, den Reichtum der Stadt Paris in weiche und harte Formen zusammenzufügen. Die Werke, die in Küssnacht entstanden sind, sind aus Acryl- und Ölfarben auf Holz.

Wie im Erdgeschoss bei Verena Vanoli sticht dem Besucher auch beim Betreten des ersten Stockes etwas ins Auge. Es ist ein weisslackiertes Kanu und der Einstieg ist mit wucherndem, weissen Tüll umgeben. Schaut man ins Innere wird man von seinem Spiegelbild überrascht.

Ab 18. November 2011 wird die Küssnacher Künstlerin ihre Werke in der Galerie Benzholz in Meggen und ab 2. Dezember 2011 an der Jahresausstellung des Kunstmuseums in Luzern ausstellen.